

Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722  
Postfachkonto: Dresden Nr. 14797

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Dresden, A. 16, Holbeinstr. 48

# Sächsische Volkszeitung

**Wagnispreis:** Vierteljährlich bei ins Haus 20 M. postmonatlich 21.50 M. monatlich 11 M. auswärts 12 M. für Post und Porto. Einzelnummern 1 M. Die tägliche Volkszeitung erscheint wöchentlich sechsmal.

**Wagnispreis:** Die eingetragene Zeitschrift 5 M. für Familien- und Vereinsmitglieder, Stellen- und Mietgebühren 4.50 M. Die Zeitungs-Kontingente im Verhältnis 1:1. Für Inserate mit besonderer Platzierungsbedeutung auf obige Preise 25 Prozent Zuschlag. Offiziell: Die Geschäftsstelle 2 M. bei Uebernahme durch die Post am besten Postgebühren.

Zu Fälle höherer Gewalt oder beim Ausbleiben der Postlieferungen ist, ersucht jede Bestimmung auf Erfüllung von Wagnis-Kontingenten und Leistung von Schadenersatz. Sprechstunde der Redaktion: 6-8 Uhr nachm. Nicht ausdrücklich ersuchte und für unbenutzt gelassene sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen mit Rücksicht nicht beschlossene Einblendungen an die Redaktion werden nicht aufbewahrt. - können mit der Gesamtschuldigkeit der Bestimmung des Textes nicht übernommen. Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorzuziehen. - Konsumstellen in Dresden: Schmidt'sche Buchhandlung, Inhaber: D. Bed., Schloßstraße 6, in Wangen: Franz Rurial, an der Weidmühle 4

## Tageschau

Am Freitag wurde eine zweite Verordnung zum Schutze der Republik herausgegeben, wonach Teilnehmer an Geheimorganisationen mit hochverräterischen Absichten mit dem Tode oder lebenslänglichem Zuchthaus bestraft werden.

Abgeordneter Dr. Hefferrich hat Berlin verlassen und die Polizei um Schutz für seine Wohnung gebeten.

In zahlreichen Städten erfolgten weitere Verhaftungen in Sachen Rathenau's.

Reichsminister Dr. Wirth übernimmt bis auf weiteres die Amtsgeschäfte des Reichsministers des Auswärtigen.

Die Vorkameralkommission in Paris stellte Deutschland ein Ultimatum bis 30. 11. d. J. zur Durchführung der Entente-Forderungen wegen Besetzung der strategischen Bahnen im Rheinlande.

Der Bürgerkrieg in Dublin hat sich verschärft. Bisher wurden 15 Tote und 40 Verwundete gemeldet.

Der Kapitän des Hamburger Dampfers gesunkenen brasilianischen Dampfers „Araucario“ ist verhaftet worden, da durch seine Maßnahmen 40 Personen ums Leben gekommen sind.

In Düsseldorf brannten mehrere Gebäude der Wagnisfabrik Henschel & Comp. ab. Der Sachschaden beläuft sich auf 10 Millionen Mark.

## Keine Reichstagsauflösung

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Die politische und parlamentarische Lage hat in diesen Tagen eine überaus erste, freisinnige Ausprägung erfahren. Die Schwere, die sich schon immer in der Getreidemenge ergeben hatten, traten nach der Ermordung Rathenau's nur um so schärfer hervor. Die Erwartung, daß das Getreidemenge-Kompromiß gerade wegen der durch die Kordiat hervorgerufenen inneren Störung rascher sich verabschieden lasse, hat sich nicht erfüllt. Bei der Abstimmung im Ausschuss gab es einen merkwürdigen Zwischenfall: Die bürgerlichen Parteien stimmten für die Umlagemenge von 25 Millionen Tonnen und für einen Weizenpreis von 8900 Mark und für einen Roggenpreis von 8000 Mark. Das würde einem Brotpreis von etwa 40 Mark gleichkommen gegenüber gegenwärtig etwa 20 Mark. Diese beiden Punkte wurden von den Sozialdemokraten entschieden abgelehnt. Sie forderten einen Preis von 6900 Mark für Weizen und 6300 Mark für Roggen. Die Sozialdemokraten stimmten nun für die Umlagemenge und für die Preisbegrenzung. Das Gesetz im ganzen konnte aber keine Mehrheit finden. Seine zweite Beratung in der Vollversammlung des Reichstages mußte abgelehnt werden. Die Sozialdemokraten haben den verschiedenen Parteien erklärt, daß sie unter keinen Umständen in der Preisfrage nachgeben könnten und daß sie gegebenenfalls die Reichstagsauflösung diesbezüglich in Kauf nehmen.

Nach dieser Ausprägung hat der Reichstagspräsident in den Gang der Dinge eingegriffen. Er berief die Parteiführer zu mehreren Besprechungen, um ein Kompromiß zu suchen. Auch die Fraktionen berieten sich in wiederholten Besprechungen über die nun gestaffelte Lage. Nach den Erklärungen im Ausschuss wollten die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei geschlossen, und zwar unter Anwendung des Fraktionszwanges, gegen das Gesetz in seiner Gesamtheit stimmen. Dieser Fraktionszwang ist jedoch nach einer Aussprache in der deutschsozialistischen Fraktion auf Seiten der Deutschen Volkspartei nicht definitiv beschlossen worden. Jedenfalls würde eine absolute Anwendung dieses Zwanges nicht in Frage kommen. Das Zentrum suchte ein Kompromiß auf mittlerer Linie dahin, den Weizenpreis auf 7600 Mark und den Roggenpreis auf 7300 Mark festzusetzen. Die Hoffnung, damit die Sozialdemokraten zu einer Zustimmung des Gesetzes zu bewegen, war jedoch nur gering. Man wollte dann weiter von Zentrumsseite den Vermittlungsvorschlag machen, die zu erfassende Umlagemenge von 25 Millionen Tonnen auf 2,2 Millionen Tonnen herabzusetzen. Aber alle Fällungnahme mit der Sozialdemokratie hat erkennen lassen, daß sie gerade dieses Gesetz als das wichtigste ansieht und daß sie wegen der Festsetzung dieses Gesetzes es auf die letzten politischen und parlamentarischen Konsequenzen, also auch auf die Reichstagsauflösung, ankommen lassen würde.

Nun muß man zugeben, daß die Position der Sozialdemokraten in diesem Punkte sehr stark war. Eine Reichstagsauflösung unter dem Zeichen des Kampfes um das tägliche Brot wäre der sozialdemokratischen Propaganda ganz besonders willkommen. Die Ermordung Rathenau's hat die Gefahr aufgezeigt, die der neuen Staatsform droht. Aus der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten soll nun ein bestimmtes Gesetz zum Schutze der Republik hervorgehen. Die Gestalt, die dieses neue Gesetz erhalten soll, geht in wesentlichen Punkten weit über diesen Entwurf hinaus, und das unter dem Eindruck des Mordes an Rathenau. Mit diesem Gesetz soll gleichzeitig ein Amnestiegesetz, aber auch ein Gesetz über die Pflichten der Reichsbeamten verbunden werden. Man will vor allem Vorbehalte dagegen treffen, daß die Maßnahmen und Aktionen der Reichsregierung durch republikanische Persönlichkeiten in der Beamtenhaft sabotiert werden. Die ganze Situation wird dadurch ungemein erschwert, daß seitens der Sozialdemokraten in Gemeinschaft mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Allgemeinen freien Angestelltenbund überaus weitgehende Forderungen an die Reichsregierung und den Reichstag erhoben worden sind, die in dem neuen Gesetz zur Berücksichtigung kommen sollen. Dadurch ist die Lage ungemein kompliziert worden. Nun hat auch die demokratische Partei Forderungen aufgestellt, die von hartem Charakter auf den Charakter des neuen Gesetzes werden dürften. Als wichtigstes sei zu erwähnen, daß in dieser demokratischen Kund-

## Die Verhaftung der Mörder

Berlin, 29. Juni. In später Abendstunde zum Donnerstag gelangte die Meldung von der Verhaftung eines der Mörder Rathenau's hierher. Die Meldung betrifft den 23jährigen Tschow und besagt:

Berlin, 29. Juni. In einem Orte bei Frankfurt a. d. Oder ist es den Beamten der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums gelungen, den Mörder Tschow festzunehmen. Die Verhaftung der beiden anderen Täter, wenn sie nicht schon inzwischen erfolgt ist, dürfte schon in den nächsten Stunden Tatsache werden.

Anfänglich schien es, als ob die Nachricht, Tschow habe sich nach Halle a. d. Saale begeben, hinfortlief wäre. Sie wird aber durch eine spätere Meldung bestätigt. Jedenfalls steht fest, daß die Mörder im Augenblicke ihrer Flucht nicht über größere Geldmittel verfügten, so daß ihre Verhaftung dadurch erleichtert werden wird, da sie nachträglich nach Bekanntwerden ihrer Tat kaum noch irgendwelche Geldmittel aufzutreiben imstande sein werden. Inzwischen gehen weitere Meldungen ein, danach ist auch ein Gehilfe der Mörder verhaftet

### ein Gehilfe der Mörder verhaftet

Berlin, 29. Juni. Die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums hat den Leutnant a. D. und cand. jur. W. Günther verhaftet, dem nicht nur Mitwisserchaft, sondern auch Beihilfe zum Mord des Reichsaussenministers Rathenau bereits nachgewiesen worden ist. Günther war sowohl bei den Vorbereitungen, die sich um den Mord des Mordes drehten und die in einem Vorort Berlins stattfanden, anwesend, als auch den Tätern in jeder Weise beihilflich. Er hat für den Mörder Tschow die Garage ausfindig gemacht, in die das von Tschow bei der Mordtat benutzte Auto untergestellt war. In alle Einzelheiten der geplanten Tat war er genau eingeweiht. Im Besitze Günthers ist eine Reihe von Briefen gefunden worden, aus denen hervorgeht, daß Günther in gesellschaftlichen und politischen Beziehungen zu hervorragenden Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei gestanden hat. So wurden Briefe von Hefferrich, Lubendorf, Jagow und Westarp gefunden. Die Verhaftung Günthers und die Durchsuchung bei ihm ist auf Veranlassung des Staatskommissars für öffentliche Ordnung erfolgt.

### W. Tschow verhaftet wurde

Berlin, 29. Juni. Der verhaftete Rathenau-Mörder Tschow ist am Sonntag aus Berlin geflohen. Er ist mit dem Dampfer, der Berlin 8 Uhr 35 Min. verläßt, nach Halle gefahren und hat dort bei eingeweihten Freunden Unterkunft gefunden. Am Abend des Montag's fuhr er dann von Halle nach Frankfurt an der Oder. Dort haben ihn Beamte des Berliner Polizeipräsidiums aufgefaßt. Sie erfuhr, daß er sich bei seinem Onkel auf einem Hüttgut in der Nähe von Frankfurt aufhalte. Das Gut ist gestern abend von Beamten umstellt worden, um eine Flucht des Mörders zu verhindern. Als man zur Verhaftung schritt, verweigerte Tschow Gegenwehr zu leisten. Er ergab sich aber bald, als er sich der polizeilichen Uebermacht gegenüber sah. Tschow leugnete zunächst jede Beteiligung an dem Verbrechen. Seine Vernehmung wurde sofort begonnen. Auch die Gegenüberstellung mit den Zeugen wird noch im Laufe des Tages erfolgen.

Düsseldorf, 30. Juni. Ingenieur Kauerz, der unter dem Namen Anaur von der Berliner Polizei gesucht wird, ist in Düsseldorf unter Verdacht der Mittäterschaft an der Ermordung Rathenau's verhaftet worden.

### Geständnis des verhafteten Mittäters Tschow

Berlin, 30. Juni. Der als Mittäters an der Ermordung Dr. Rathenau's in Frage kommende Ernst Werner Tschow ist bei der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums am Donnerstag nachmittags eingehend vernehmung worden. Im wesentlichen ist er geständig. Er gibt zu von dem Plane genützt und bei der Tat selbst den Kraftwagen geleitet zu haben.

Ueber die Einzelheiten, was die Verion des Mörders und das Wille betrifft, dem er angehöre, wird uns aus Berlin geschrieben: Der Verhaftete ist ein 23jähriger junger Mann, der überhaupt noch keine ernste Lebensart geleistet hat und erst studieren wollte. Er hatte sich das technische Fach angeschlossen. Bei Ausbruch des Krieges war dieser Vorleser erst ungefähr 13 Jahre alt. Trotzdem soll er immer viel „politisiert“ haben. Er hat noch einen 16jährigen Bruder, der Mittäterschaft ist und der als ein ganz besonders extremer untreuer Schreiber bekannt ist. Er ist der Typus des durch wilde Neben aufgeweckten Renegats, die in den Händen gewisser Verächter leider ein williges Werkzeug bilden. Der als Mörder Rathenau's in Betracht kommende Ernst Werner Tschow ist der zweite Sohn des schon vor dem Kriege verstorbenen Magistratsrats Tschow. Die Familie war vor dem Kriege sehr reich; sie ist durch den Wandel der Verhältnisse etwas in Verdrängnis geraten, sie mußte ihr Wohlleben einschränken und gerade aus diesem Grunde hat sich der ganzen Familie eine fanatische Stimmung gegen die

neuen Verhältnisse mitgeteilt. Die noch lebende Mutter wird als eine ganz besonders ausgeprägte lebenshaltige, um nicht zu sagen fanatische Kämpferin gegen das neue System bezeichnet. Ihr zweiter Sohn, der Rathenau-Mörder Ernst Werner, hat seit dem Zusammenbruch immer nichts anderes gemacht als politisiert. Beim Kappuzschiff stellte er sich zur Verfügung und man gab diesem Knaben 18jährigen Juchens die Führung eines Wachregiments im Reichsmarineamt. So kam der Junge in die Erbsitzliche Weigabe. Und er schloß sich dann auch später der Organisation O an. Das geht wieder einmal, wohin verbrecherische Führung und Ausnutzung jugendlicher Eifer führt. Tschow, dem man nicht gelernt hatte, Menschenleben zu achten, ist jetzt der Mörder an einem, um des deutschen Volkes hochverdienten Mannes geworden, und ein ganzes Volk muß schwer für diese Tat büßen.

Auch die beiden anderen Mörder, Fischer und Kauerz, stehen unmittelbar vor der Verhaftung. Es sind 24jährige Juchens, die sich irreführt durch um Vieles Schabziger, die als Treiber hinter ihnen stehen, verweisen haben, mit ihren Neusehern das Gesicht der deutschen Nation entsehrend zu befeuchten. Auch sie gehören der Organisation O an. Hält man dazu, daß auch die Erzberger-Mörder dieser Organisation angehören, so muß man verlaunern, daß nun endlich mit aller Energie durchgegriffen wird. Der in Offenburg festgenommene Kapitänleutnant von Klinker ist infolge des Vorkommnisses in einem Disziplinarverfahren, ebenfalls wieder in Haft genommen worden. Auch der Bruder des Erzberger-Mörders Klinker, Ernst der Kapitänleutnant Hoffmann, der die Organisation O in Berlin zum Kapitänleutnant führte, ist verhaftet. Es hat sich herausgestellt, daß eine ganz raffiniert organisierte Verschwörung gegen den Reichsaussenminister Rathenau bestanden hat. Sämtliche Teilnehmer - es sind eine ganze Anzahl - und auch die Mitwisser, die ebenfalls sehr groß an Zahl sind, haben sich ganz genau vorher ihre Aufgaben zueinander geteilt, für den Fall, daß es zu einer Aufdeckung ihres Komplottes käme. Vor allem haben sie danach getrachtet, sich für die Tage vor dem Mord, den Mordtag selbst und die Tage danach einen Alibi-Beweis zu sichern. Das System war ganz raffiniert durchgegriffen worden, wie es ausdacht war, aber die gründliche Arbeit der Beamten und die sofortige Nachprüfung der Akten und die Herbeiführung aller geeigneter Persönlichkeiten hat dann Widersprüche und Lücken ergeben und schließlich wurde das ganze Komplott zertrümmert.

Die Verhaftungen haben eine ganz außerordentliche Bitterkeit erreicht. Man hat sich aller Persönlichkeiten verhaftet, die nur irgend wie im Verdachte stehen, als Helfershelfer oder Mitwisser an dem Komplott beteiligt zu sein. Ganze Berge von Schriftstücken und Material wurden in Sicherheit gebracht. Auch der Garagenbesitzer, bei dem das aus Mitteldeutschland an der Landstraße gebrachte Auto unterstellt worden war und der trotz enger Verhütung 4 Tage lang sich nicht gemeldet hat, ist in Haft genommen worden. Die politische Polizei hofft, daß sie nun endlich der Organisation O und ihren Hintermännern, namentlich ihren Geldgebern und Geldquellen gründlich zu Leibe rufen kann. Man hofft weiter, daß man nun endlich auch hinter die Kulissen des Erzberger-Mordes zu leuchten vermag, und daß auch das auf Scheidemann ausgeübte Attentat seine Aufklärung erhält. Kurz, man hat ein Verbrechen nach dem anderen, das die Ruhe und den Frieden des ganzen deutschen Volkes seit Jahren heimmühete, das die deutsche Politik dem Ausland gegenüber in fortwährender Gefahr brachte, nach dem vorliegenden gewaltigen Material zu urteilen, dürfte es wohl auch möglich sein, hinter die politischen Triebkräfte zu kommen, die der Organisation O den Rücken stützen.

Es hat sich weiter herausgestellt, daß die Organisation „Conful“ keineswegs nur in München residiert, sondern daß sie auch in vielen anderen deutschen Städten z. B. in Frankfurt a. M., wo der Bruder des Erzberger-Mörders Klinker wohnte und Kanten unterhielt, ferner in Frankfurt a. O. Es hat sich weiter herausgestellt, daß aber auch in Halle, Breslau, Königsberg wo die Familie Klinker wohnte, ferner in Düsseldorf und in anderen rheinischen Städten und schließlich auch in Berlin selber weit verzweigte Unterorganisationen vorhanden sind. Man kann es nur bedauern, daß das Schicksal seiner Zeit entschieden hatte, daß die Unterjuchens über die Organisation O nicht in Verbindung mit der Morde Erzberger in Offenburg vorgenommen werden, sondern nach München zu überweisen sind. Man wird jetzt dafür Sorge tragen müssen, daß diese Unterjuchens rasch und sicher ihren Fortgang nehmen. Die Öffentlichkeit des In- und Auslandes hat an einer solchen und gründlichen Aufklärung das größte Interesse.

### Verhaftungen in Dresden

Im Zusammenhange mit den Nachforschungen im ganzen Reich nach den Mördern Rathenau's und nach mit ihnen in Verbindung getretenen Personen sind von der hiesigen Staatsanwaltschaft in den letzten Tagen einige weitere Dresdener Persönlichkeiten, auf die die von Berlin übermittelten Verleumdungsbeschreibungen oder andere Anhaltspunkte zutreffen könnten, zum Teil mit ihren Frauen verhaftet worden. Unter denjenigen Verhafteten, die inzwischen freigelassen worden sind, weil sich im Laufe der Erörterungen der Verdacht als unbegründet erwies, sind die Herren Kuhnke, Wörzlet und Major a. D. Dahn, die erstere mit ihren Frauen.

Dieses Gesetz zum Schutze der Republik wirkt freilich Fragen von ungeheurer Schwere auf. Es ist ganz zweifellos eine Verfassungsänderndes Gesetz im ganzen, aber auch eine ganze Reihe der einzelnen Bestimmungen verfassungsändernden Charakter. Infolgedessen müßte für ein solches Gesetz eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag sich zusammenschließen. Wie das unter den obwaltenden Umständen zu machen wäre, ist im gegenwärtigen Augenblicke noch gänzlich unersichtlich. Die Sozialdemokraten haben offenbar die Absicht, durch eine Verschärfung ihrer Forderungen nicht nur das Getreidemenge, sondern auch tiefere republikanische Schutzgesetz den bürgerlichen Parteien unannehmbar zu machen. Die Nichterlangung einer Zweidrittelmehrheit im letzten Falle würden von den Sozialdemokraten zum Anlaß genommen werden, die Koalition zu sprengen, aus der Regierung zurückzutreten und eine Auflösung des